

Choralandacht | 28.05.2016 07:50 Uhr | Silke Janssen

Danket dem Herrn (eg 333)

Autorin: Das bekommen schon Kleinkinder mit auf den Weg – kaum, dass sie sprechen können: Wenn man etwas geschenkt bekommt, was sagt man dann? Genau – "Danke". So ein kleines Zauberwort, mit dem der Mensch groß wird. Das "Danke" ist für das Geschenk und für den, der schenkt. So, wie in einem Evergreen unter den alten, gern gesungenen Kirchliedern:

Choral 1. Strophe: Danket dem Herrn! Wir danken dem Herrn, denn Er ist freundlich und Seine Güte währet ewiglich, sie währet ewiglich, sie währte ewiglich.

Autorin: Danket Gott, hat vermutlich im Jahr 1810 der Theologe und Lehrer Carl Friedrich Wilhelm Herrosee gedichtet. Und er liefert die Begründung gleich mit: Weil Gott freundlich ist und sein Güte ewiglich währet, wie es heißt.

Na ja, denken jetzt sicher einige – so immer gut hat er es ja nicht mit mir und meinem Leben gemeint. Er hat immerhin Krankheiten und Schmerz zugelassen, Verluste, Trauer, Menschen, die mich verletzt haben. Stimmt. Aber hier möchte ich mit einem Psalmvers erwidern, der den Blick ein wenig zurechtrückt:

Sprecher: Lobe den Herrn, meine Seele und was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat. (Psalm 103, 1+2)

Autorin: Natürlich erinnere ich mich auch an schlechte Dinge, sonst lerne ich ja nicht aus meinen Erfahrungen und mache dieselben Fehler immer wieder. Wenn ich aber immer nur an das denke, was schlecht gelaufen ist, werde ich zu einem richtigen, unerträglichen Miesepeter und bin nicht zu genießen. Deswegen heißt es in dem Lied und auch in der

Bibel: Erinnere dich an die guten und schönen Ereignisse in deinem Leben. Das sagen übrigens auch Psychologen, die depressive Menschen behandeln: "Erinnern Sie sich an das Gute. Schreiben Sie an jedem Tag mindestens zehn Dinge auf, für die Sie dankbar sein können." Zum Beispiel jetzt im Mai, wenn das Leben in der Natur wieder so richtig in Fahrt kommt und damit vielleicht auch mein Leben wieder neuen Schwung. Oder dass ich versorgt bin, dass ich Freunde und Freude habe. Für die Seele ist es wichtig, auf das Gute zu schauen und dann für das Gute dankbar zu sein.

Und auch dem zu danken, von dem meiner Meinung nach letztlich all das Gute kommt – Gott, der Herr.

Choral 2. Strophe: Lobet den Herrn! Ja, lobet den Herrn, auch meine Seele; vergiss es nicht, was Er dir Guts getan, was Er dir Guts getan, was Er dir Guts getan.

Sprecher: Ich will den Herrn loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, dass es die Elenden hören und sich freuen. Preiset mit mir den Herrn, und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen.

Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht... Als einer im Elend rief, hörte der Herr und half ihm aus allen seinen Nöten.
(Psalm 34, 2-5+7)

Choral 3. Strophe: Sein ist die Macht! Allmächtig ist Gott, Sein Tun ist weise, und Seine Huld ist jeden Morgen neu, ist jeden Morgen neu, ist jeden Morgen neu.

Autorin: Seine Huld ist jeden Morgen neu – so dichtet Carl Friedrich Wilhelm Herrose. Das Wort Huld ist heute nicht mehr so bekannt. Es bedeutet so viel wie Gunst oder Gnade eines Herrschers. Denn wer ein Gebot oder Gesetz übertreten oder verletzt hatte, wurde bestraft. Oder er war auf die Huld – eben auf die Gunst oder Gnade eines Herrschers angewiesen, um straffrei davonzukommen. Gottes Huld ist jeden Morgen neu, heißt es. Mit anderen Worten – Gott vergibt die Übertretungen, ganz gleich, was ein Mensch getan hat und wie er drauf ist. Jeder kann bei Gott immer und immer wieder neu starten. Oder – wie es in den Klageliedern des Jeremia heißt:

Sprecher: Die Güte des Herrn ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

Choral 4. Strophe: Groß ist der Herr! Ja, groß ist der Herr, Sein Nam' ist heilig, und alle Welt ist Seiner Ehre voll, ist Seiner Ehre voll, ist Seiner Ehre voll.

Autorin: Der Herr ist groß, sein Name wird geheiligt, die Welt ist voll seiner Ehre. Das ist ziemlich abstrakt und schwer verständlich, finde ich. Aber das mit dem geheiligten Namen kommt mir bekannt vor – das beten Christen auch im Vater unser. Und es bedeutet, wir schätzen den Namen Gottes wert, wir begegnen ihm mit Respekt. Wir ziehen den Namen Gottes nicht in den Schmutz und fluchen nicht mit ihm. Wir erkennen ihn als Autorität an und geben ihm den Platz, den Gott verdient hat. Wenn man so will, als Schöpfer des Himmels und der Erde.

Es tut mir immer wieder gut, daran erinnert zu werden. Denn manchmal ertappe ich mich, genau diesen Respekt im tagtäglichen Einerlei zu verlieren. Sowohl Gott gegenüber als auch der Schöpfung.

Und so geht der Liederdichter einen Schritt weiter:

Choral 5. Strophe: Betet ihn an! Anbetung dem Herrn! Mit hoher Ehrfurcht wird auch von uns Sein Name stets genannt, Sein Name stets genannt, sein Name stets genannt.

Autorin: Vom Danken kommt man zum Loben, vom Loben zum Ehren und Anbeten Gottes. In dieser Reihenfolge ist die Anbetung die gesteigerte Form des Danke-Sagens. Anbetung ist Ausdruck einer tiefen Dankbarkeit Gott gegenüber. Dazu gehört eben auch, zu erkennen, ich habe nicht mein Leben nur selber in der Hand und bin nicht allein meines Glückes Schmied. Sondern Gott steckt dahinter und macht seinen Einfluss in meinem Leben geltend.

Wer so ins Schwingen kommt, der kann eigentlich gar nicht anders als

Choral 6. Strophe: Singet dem Herrn! Lobsinget dem Herrn in frohen Chören; denn Er vernimmt auch unsern Lobgesang, auch unsern Lobgesang, auch unseren Lobgesang.

Autorin: Wie das Danken macht auch das Singen die Seele frei. Menschen in Angst fangen

oft reflexartig an zu Singen oder zu Summen. Singen bringt den Körper zum Schwingen und die Schwingungen setzen Kräfte frei. Sie bringen die Seele wieder ins Lot und helfen dem Menschen, Ängste zu überwinden, auf andere Gedanken zu kommen und wieder froh zu werden. Gott hört das, heißt es in unserem Lied. Also nicht nur das Danke-Sagen oder die Anbetung, sondern auch das fröhliche Singen. Und ich bin mir ziemlich sicher, dass er sich darüber freut. Denn Gott will ja keine Miesepeter auf der Welt, sondern Menschen, die ihr Leben lieben und es froh und dankbar leben.

Also – selbst wenn Sie den Text nicht so ganz beherrschen – die Melodie ist einfach. Summen Sie mit und starten Sie froh in diesen Tag.

Choral 1. Strophe: Danket dem Herrn! Wir danken dem Herrn, denn Er ist freundlich und Seine Güte währet ewiglich, sie währet ewiglich, sie währte ewiglich.

Choral 6. Strophe: Singet dem Herrn! Lobsinget dem Herrn in frohen Chören; denn Er vernimmt auch unsern Lobgesang, auch unsern Lobgesang, auch unseren Lobgesang.

Musikinformation:

CD-Titel: Der Mond ist aufgegangen

Track-Titel: Danket dem Herrn

Track-Nr. track 6

Text: Karl Friedrich Wilhelm Herrose

Melodie: Karl Friedrich Schulz

Chor: Solistenensemble

Leitung: Gerhard Schnitter

Verlag: Hänssler Verlag

LC-Nr.: 07224

Label: hänssler

Best.Nr.: 99.927

EAN: 4010276014591